

Information zur Bundesstützpunktstruktur im DOSB und DFB

Die Sportreferentenkommission der Länder fordert die Reduzierung der Anzahl der weit über 200 existierenden Bundesstützpunkte auf nur 150! Laut BMI sind ohnehin seit Jahren finanzielle Mittel lediglich für 125 Bundesstützpunkte eingeplant. Der DOSB wurde im Zusammenhang mit der Strukturreform des deutschen Leistungssports damit beauftragt, mit den Spitzenverbänden über die Reduzierung in den Strukturgesprächen zu sprechen und dies umzusetzen. Einen genauen Kriterienkatalog hinsichtlich der Bewertung jedes einzelnen Bundesstützpunktes gibt es leider nicht. Anhand der stattgefundenen Gespräche ist jedoch klar erkennbar, dass die wesentliche Grundlage zur Bewertung die aktuelle dem BSP zugehörige Bundeskaderzahl ist. Zudem wird die bisherige leistungssportliche Entwicklung, die damit verbundene internationale Wirksamkeit und die leistungssportliche Perspektive kritisch begutachtet. Weiterhin wird die Reduzierung der Bundesstützpunkte damit begründet, dass der Leistungssport sich in Deutschland immer mehr konzentrieren muss und die ausgewählten Standorte mit einer Top-Ausstattung (Zitat Dirk Schimmelpfennig; DOSB-Direktor Leistungssport) versehen werden sollen. Das betrifft das Leistungssportpersonal (bundes- und landesfinanzierte Trainer), die Betreuung der dualen Karriere sowie die optimale Ausstattung der Liegenschaften (Trainingsstätten/-bedingungen). Die BSP-Anerkennung soll unbefristet erfolgen, was jedoch auch einschließt, dass Bundesstützpunkte jederzeit auch schnell aberkannt werden können. Zukünftig wird auch nicht mehr unterschieden zwischen Bundesstützpunkten und Bundesstützpunkten-Nachwuchs. Die Entwicklungsschwerpunkte an den Standorten regeln die Spitzenverbände mit ihren Bundesstützpunkten.

In Bezug auf die Sportart Fechten legte der DOSB dem DFB einen Entwurf auf den Tisch, der eine Reduzierung von sechs auf drei Bundesstützpunkte vorsieht. Die Standorte Bonn, Dormagen und Tauberbischofsheim werden aktuell als unstrittig bewertet. Die anderen (für uns ebenso wichtigen) Bundesstützpunkte Heidenheim, Berlin und Leipzig werden insbesondere aufgrund der existierenden Kaderstruktur kritisch betrachtet und wurden im Rahmen des Strukturgesprächs zur Streichung vorgeschlagen. Trotz intensiver Diskussion wurde an der Intention, die Anzahl der Bundesstützpunkt auf drei Standorte zu reduzieren, festgehalten. Die gestrichenen Standorte sollen als Landesstützpunkte (im Übrigen sind hier auch weitere Fechtstandorte im Gespräch) in enger Kooperation mit den Landessportbünden/-verbänden für die Nachwuchsentwicklung gesichert werden. Entsprechende Gespräche sollen zeitnah mit den LSB/LSV und den Landesfachverbänden mit Unterstützung des DOSB stattfinden, um die bestehenden Fechtstrukturen an diesen Standorten insbesondere mit der Sicherung der entsprechenden Trainerpersonalstellen nicht zu gefährden.

Der Deutsche Fechter-Bund (DFB) ist offen für alle Gespräche, die den Erhalt und die Entwicklung der leistungssportlichen Strukturen an den ausgewiesenen Standorten sichert. Der deutsche Fechtsport kann es sich nicht erlauben, Regionen zu verlieren, die auch zukünftig Potenzial haben, insbesondere die Nachwuchsentwicklung nachhaltig zu gestalten. Insofern wird der DFB alles dafür tun (siehe auch die Position der Spitzenverbände, die nachfolgend beschrieben wird), die Anzahl der existierenden Bundesstützpunkte zu erhalten bzw. diese Standorte so zu sichern, dass leistungssportliche Perspektiven gewährleistet sind. Ein weiterer Schritt wird sein, dass sich die Spitzenverbände der Zweikampfsportarten (Fechten, Judo, Ringen, Taekwondo, Boxen, ...) am 5. Juli 2016 treffen, um eine Position zur BSP-Struktur auszuarbeiten. Jeder Verband muss mit Reduzierungen umgehen, jedoch ist erkennbar, dass einige Spitzenverbände deutlich bessergestellt sind als der Fechtsport. Dies gilt es zu prüfen und möglicherweise entsprechend zu intervenieren. Der DFB wird alles dafür tun, dass wir die leistungssportlichen Rahmenbedingungen im Fechtsport nicht nur in Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg weiterentwickeln. Wir benötigen zwingend leistungssportliche Fechtstrukturen in den anderen Bundesländern und Fachverbänden, um überhaupt die Nachwuchsentwicklung langfristig zu gewährleisten. Das haben wir klar und deutlich im Rahmen des Strukturgesprächs zum Ausdruck gebracht.

Die Spitzenverbände haben sich im Rahmen der DOSB-Konferenz der Spitzenverbände am 11. Juni 2016 gemeinsam mit dem DOSB zur neuen Strukturreform bekannt. Es wird erwartet, dass der DOSB die zentrale Steuerung des Leistungssports übernimmt und keine Parallelstrukturen, die die leistungssportliche Steuerung limitieren könnten, existieren dürfen. In einem Punkt unterscheidet sich jedoch die Position der Spitzenverbände mit der des DOSB. **Die Spitzenverbände akzeptieren mit klarer Mehrheit nicht den Weg der Reduzierung der Bundesstützpunkte in diesem geplanten Ausmaß!** Argumentiert wird damit, dass eine flächendeckende Abdeckung durch die Bundesstützpunkte im gesamten Bundesgebiet gewährleistet sein soll. Es dürfen keine "weißen Flecken" entstehen, was insbesondere die Nachwuchsentwicklung in seiner Gesamtheit massiv schädigen würde.

Als Zwischenfazit halten wir fest, dass noch keine abschließenden Entscheidungen getroffen wurden, die BSP-Thematik uns auch noch weiterhin intensiv beschäftigen wird und letztendlich auch die Länder gefordert sind, mit den Spitzenverbänden gemeinsam die Rahmenbedingungen in den Sportarten abzustecken und zu unterstützen.

gez. Sven Ressel
Sportdirektor

Bonn, 17.06.2016